



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez. 3
Jobcenter Stadt Karlsruhe - Jahresbilanz 2018		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Sozialausschuss	20.03.2019	1	x		

Beschlussantrag

Der Sozialausschuss nimmt die Jahresbilanz 2018 zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Ja ☐ Nein ☒				
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja ☐ Nein ☐ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: ☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) ☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates ☐ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu				
IQ-relevant	x	Nein	Ja	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein	Ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	Nein	Ja	abgestimmt mit

Vorbemerkung

Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt Karlsruhe Stadt ist sehr dienstleistungsorientiert. So sind im Bezirk nur circa 14 Prozent der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Beschäftigungsschwerpunkte im Stadtgebiet Karlsruhe liegen vor allem in den Bereichen Information und Kommunikation, Dienstleistungen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, Finanzen und Versicherungen sowie Handel und Verwaltung.

Grundsätzlich ist die Region von einer großen Branchenspreizung geprägt (neun Branchen mit mehr als 15.000 und fünf Branchen mit mehr als 5.000 Beschäftigten). Hieraus resultieren eine geringe Konjunkturreagibilität und eine verzögerte Arbeitsmarktentwicklung gegenüber dem Bundesland. Prägend sind auch eine hohe Einpendlerquote und ein geringer Saisonfaktor. Beschäftigungszuwächse verzeichneten in der jüngeren Vergangenheit vor allem die Bereiche Gesundheitswesen, Verkehr und Lager, die Arbeitnehmerüberlassung und der Bereich Information und Kommunikation.

Der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet Karlsruhe ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 361 sozialversicherungspflichtige Stellen angestiegen und liegt im November 2018 bei 3.357 gemeldeten Arbeitsstellen. Stellenzuwächse zeigen sich in den Berufsbereichen Naturwissenschaften, Informatik, Geisteswissenschaften sowie kaufmännischen Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Überlassung von Arbeitskräften.

Die Zahl der Ausbildungsbewerber hat weiter abgenommen (bedingt durch die demografische Entwicklung, aber auch wegen der veränderten Schullandschaft und der Neigung zu einem weiteren Schulbesuch).

Das Jobcenter bewertet die aktuelle Geschäftslage im Stadtgebiet Karlsruhe überwiegend günstig und geht auch davon aus, dass sich diese Entwicklung in den kommenden 12 Monaten nicht verändern wird. Insbesondere in den Bereichen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Dienstleistungen, Personaldienstleistungen, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie im Gesundheits- und Sozialwesen bieten sich im Stadtgebiet Karlsruhe Integrationsmöglichkeiten für die Leistungsberechtigten des Jobcenters Stadt Karlsruhe.

1. Statistische Daten

Vorbemerkung:

Der Jahresbericht wurde Anfang Januar 2019 erstellt. Zu diesem Zeitpunkt waren einige Statistikdaten (endgültige Werte) nur bis zum Berichtsmonat September 2018 verfügbar.

1.1 Zielwerte des Jobcenters im Jahr 2018

	Zielwert/Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr	SOLL/IST
Steigerung der Integrationsquote	+ 0 %	3,8 %
Verringerung Langzeitleistungsbezieherinnen und -bezieher	- 1 %	- 2,8 %

Gegenüber anderen vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg liegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe bei der Integration in Arbeit und Ausbildung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) weiterhin auf einem der vorderen Plätze (3) im Vergleichstyp. Zum Berichtsmonat November 2018 wurde eine Integrationsquote von 30,8 Prozent oder 3.751 Integrationen erreicht. Zum Jahresende 2018 rechnet das Jobcenter mit insgesamt 4.026 Integrationen, was einer Quote von 33,3 Prozent entspricht.

Die Anzahl der langzeitleistungsbeziehenden Kundinnen und Kunden konnte seit November 2017 um 317 von 8.458 auf 8.141 im November 2018 gesenkt werden.

Auch im Jahr 2018 ist es dem Jobcenter wieder gelungen, seine geplanten Ziele zu erreichen und die Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Karlsruhe weiter zu senken. Dies zeugt von den intensiven Anstrengungen des Jobcenters und der vielen Netzwerkpartner vor Ort.

Struktur der Leistungsberechtigten auf einen Blick:

	September 2017	September 2018
Bedarfsgemeinschaften	10.160	9.582
Personen in Bedarfsgemeinschaften	17.841	16.683
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12.682	11.858
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.462	4.090
Arbeitslose (Dezember 2017/Dezember 2018)	4.423	3.992

1.2 Struktur der Bedarfsgemeinschaften (BG) September 2018

Abbildung 1/BG

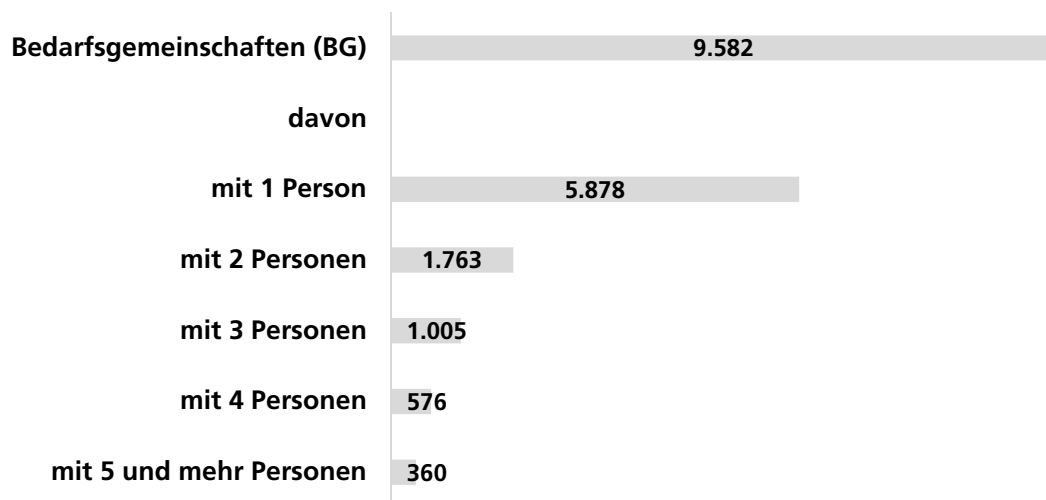
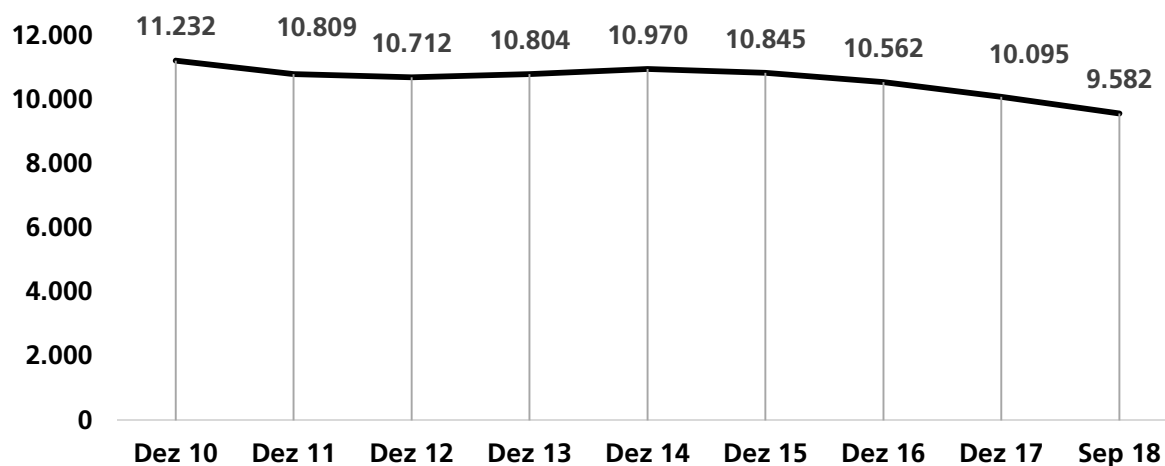


Abbildung 2/Entwicklung der BG



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Seit dem Jahr 2014 ist die Anzahl der BG im Stadtgebiet Karlsruhe rückläufig. Gegenüber Dezember 2017 sinkt die Anzahl der BG zum September 2018 um 513 BG, im Vergleich zum Vorjahresmonat beträgt die Minderung sogar 578 BG. Der Großteil der BG des Jobcenters besteht aus Ein- und Zwei-Personen-BG, die zusammen fast 80 Prozent aller BG ausmachen. Im Durchschnitt leben 1,7 Personen in einer BG.

BG mit Kindern	
mit Kindern unter 18 Jahren	2.818
davon mit 1 Kind	1.388
davon mit 2 Kindern	922
davon mit 3 und mehr Kindern	508

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

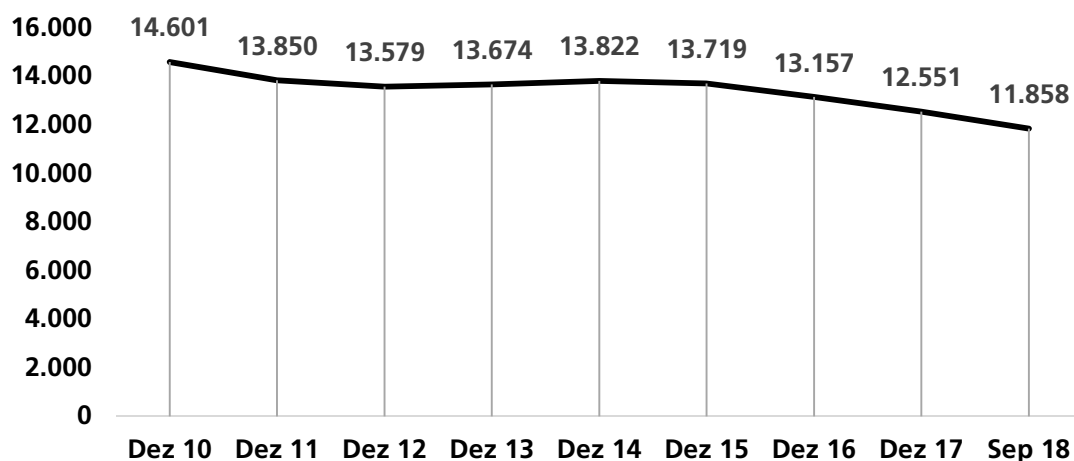
1.3 Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) September 2018

Im September 2018 waren insgesamt 11.858 erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen im Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Anzahl der eLb von 12.682 um 824 eLb verringert. 63 Prozent der eLb sind in der Altersgruppe 25 bis unter 55 Jahre.

eLb insgesamt	11.858
Männer	5.752
Frauen	6.106
unter 25 Jahre	1.823
25 bis unter 55 Jahre	7.515
55 Jahre und älter	2.520
Deutsche	7.754
Ausländerinnen und Ausländer	4.092
Alleinerziehende	1.804

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Abbildung 3/Entwicklung der eLb



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Die Anzahl der eLb, die eine Erwerbstätigkeit ausüben und dennoch auf Hilfeleistungen angewiesen sind, ist von September 2017 zu August 2018 um 329 auf 3.467 Personen gesunken. Rund 29 Prozent aller eLb üben eine Erwerbstätigkeit aus. Nur circa 10 Prozent aller eLb erzielen dabei ein Einkommen von über 850 Euro monatlich.

	Sept. 10	Sept. 11	Sept. 12	Sept. 13	Sept. 14	Sept. 15	Sept. 16	Sept. 17	Aug. 18
eLb	4.214	4.259	4.313	4.277	4.177	4.185	3.882	3.796	3.467
abhängig erwerbstätig	3.839	3.899	3.965	3.921	3.840	3.827	3.476	3.492	3.187
davon Einkommen unter 450 Euro	2.144	2.069	1.971	1.940	1.779	1.713	1.574	1.472	1.340
ab 450 bis 850 €	762	812	838	838	865	834	724	770	707
über 850 €	933	1.018	1.156	1.143	1.196	1.280	1.129	1.250	1.140
selbstständig erwerbstätig	408	398	400	405	380	412	367	338	314

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Verweildauer der eLb in Prozent

46,2 Prozent aller eLb sind bereits länger als vier Jahre im Jobcenter gemeldet.

unter 3 Monate	3 bis unter 6 Monate	6 bis unter 12 Monate	1 bis unter 2 Jahre	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 Jahre und länger
7,2 %	6,3 %	9,5 %	13,0 %	10,5 %	7,2 %	46,2 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

Sanktionen von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen

Im August 2018 waren 554 eLb im Bestand von mindestens einer Sanktion betroffen. Dies entspricht einer Sanktionsquote von 4,6 Prozent. Der Hauptanteil der Sanktionen (mehr als zwei Drittel) ist wegen der Nichteinhaltung von Meldeaufforderungen beim Jobcenter eingetreten.

1.4 Arbeitslose (Dezember 2018)

Im Dezember 2018 waren 3.992 Frauen und Männer im Jobcenter Stadt Karlsruhe arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 2,4 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl von 4.423 um 431 Personen gesunken. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren konnte die Zahl der Arbeitslosen um 30 auf nun 278 gesenkt werden. Dies entspricht einer Quote von 1,4 Prozent. Auch die Anzahl der Langzeitarbeitslosen hat sich um 345 auf nun 1.448 verringert. Bei den Zu- und Abgängen in Arbeitslosigkeit zeigt sich eine große Dynamik. So gab es im Jahresverlauf 14.460 Zugänge in Arbeitslosigkeit und 15.395 Abgänge aus Arbeitslosigkeit.

Bestand an Arbeitslosen		Dez. 16	Dez. 17	Dez. 18
Insgesamt		5.372	4.423	3.992
57,0 %	Männer	3.013	2.469	2.275
43,0 %	Frauen	2.359	1.954	1.717
7,0 %	15 bis unter 25 Jahre	370	308	278
1,8 %	davon 15 bis unter 20 Jahre	89	74	71
32,2 %	50 Jahre und älter	1.653	1.337	1.284
17,6 %	davon 55 Jahre und älter	876	714	704
36,3 %	Langzeitarbeitslose	2.178	1.793	1.448
7,4 %	Schwerbehinderte	386	317	296
30,8 %	Ausländer	1.700	1.416	1.230

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.5 Integrationen in Arbeit (im Jahresverlauf 2018)

Im Jahresverlauf 2018 ist es dem Jobcenter gelungen, bis November 2018 insgesamt 3.751 Integrationen in den Arbeitsmarkt zu realisieren. Dies entspricht einer Integrationsquote von 30,8 %. Mit diesem Ergebnis belegt das Jobcenter Stadt Karlsruhe unter vergleichbaren Jobcentern in Baden-Württemberg den dritten Rang im Vergleichstyp. Das Jobcenter geht davon aus, dass zum Jahresende 2018 4.026 Integrationen realisiert werden.

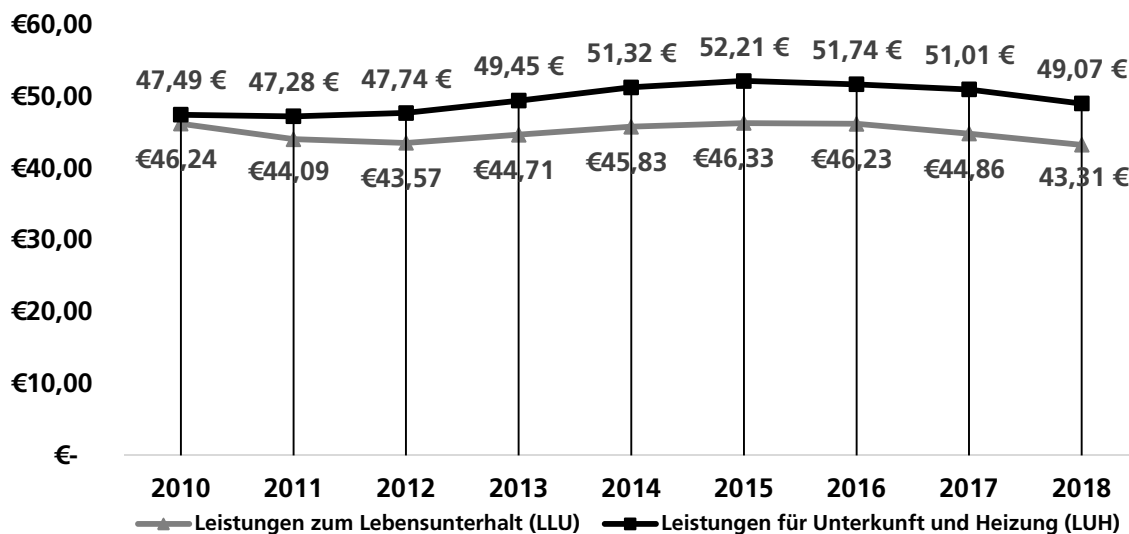
Positiv bewertet wird auch die Nachhaltigkeit der Integrationen. Fast zwei Drittel aller Integrationen waren nachhaltig und bestanden auch sechs Monate nach Arbeitsaufnahme weiterhin fort. Bei der Personengruppe der Alleinerziehenden sind 529 (November 2018) Integrationen gelungen, dies entspricht einer Quote von 28,7 Prozent.

Die guten Ergebnisse zeugen von einer intensiven und guten Zusammenarbeit mit allen Netzwerkpartnern vor Ort sowie sorgfältig aufeinander abgestimmten Prozessen. Im Bereich der Prozessqualität und der Mindeststandards ist das Jobcenter Stadt Karlsruhe seit geraumer Zeit Benchmark im Vergleichstyp.

2. Haushaltsdaten

Die Aufwendungen des Bundes für die Leistungen des Lebensunterhaltes sowie die Leistungen für Unterkunft und Heizung der Stadt Karlsruhe sind von 2011 bis 2015 stetig angestiegen. Trotz jährlich steigenden Arbeitslosengeld (ALG) II-Regelleistungen sowie des weiterhin angespannten Wohnungsmarktes im Stadtgebiet Karlsruhe, wirkt sich der Rückgang an BG und eLb positiv auf die Transferaufwendungen aus. Seit 2016 sinken die Leistungen zum Lebensunterhalt und die Leistungen für Unterkunft und Heizung wieder. Von Anfang 2016 bis Ende 2018 ergibt sich alleine bei den Kosten der Unterkunft und Heizung ein Rückgang um über 2 Millionen Euro. Bei den Daten für 2018 handelt es sich um Prognosewerte, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch keine abschließenden Daten für das Jahr 2018 vorlagen.

Abbildung 4/Transferaufwendungen in Millionen Euro



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit/endgültige Werte

2.1 Aufwendung Bund

Aufwendungen des Bundes (ohne Bundesanteil für Kosten der Unterkunft)

	2015	2016	2017	2018
Leistungen zum Lebensunterhalt (Bund)	46,33 Mio. €	46,23 Mio. €	44,86 Mio. €	43,31 Mio. €
Eingliederungsleistungen (Bund)	9,76 Mio. €	10,17 Mio. €	9,93 Mio. €	10,22 Mio. €
Verwaltungskosten (Bund)	13,11 Mio. €	13,90 Mio. €	14,03 Mio. €	14,46 Mio. €
Globalbudget (Bund)	22,87 Mio. €	24,07 Mio. €	23,96 Mio. €	24,68 Mio. €
Umschichtung in die Verwaltungskosten	1,89 Mio. €	1,78 Mio. €	2,02 Mio. €	2,63 Mio. €
Eingliederungsleistungen nach Umschichtung	7,87 Mio. €	8,39 Mio. €	7,91 Mio. €	7,59 Mio. €

Die zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel bieten für das Jobcenter ausreichend Chancen und ermöglichen allen Kundinnen und Kunden ein breitgefächertes Förder- und Qualifizierungsangebot.

Der Umschichtungsbetrag aus den Eingliederungsleistungen in die Verwaltungskosten in Höhe von 2,63 Millionen Euro entspricht circa 28,4 Prozent und lag damit im Vergleich mit anderen Jobcentern in Baden-Württemberg im mittleren Bereich.

Jahr	Eingliederungs- mittel	Umschichtung auf Verwal- tungshaushalt	Gesamt- ausgaben	Auslastung in Prozent
2005	12,6 Mio. €	0	6,3 Mio. €	50,0 %
2006	12,6 Mio. €	0	11,8 Mio. €	85,0 %
2007	14,5 Mio. €	450.000 €	12,6 Mio. €	92,6 %
2008	15,8 Mio. €	600.000 €	13,9 Mio. €	88,0 %
2009	15,8 Mio. €	600.000 €	14,6 Mio. €	91,8 %
2010	16,7 Mio. €	0	15,9 Mio. €	95,8 %
2011	12,8 Mio. €	360.000 €	10,3 Mio. €	82,9 %
2012	10,5 Mio. €	600.000 €	7,1 Mio. €	78,9 %
2013	9,0 Mio. €	1.500.000 €	7,2 Mio. €	96,7 %
2014	9,7 Mio. €	1.794.000 €	7,59 Mio. €	96,2 %
2015	9,75 Mio. €	1.899.000 €	7,53 Mio. €	95,8 %
2016	10,17 Mio. €	1.549.406 €	7,87 Mio. €	92,0 %
2017	9,93 Mio. €	1.994.095 €	7,26 Mio. €	91,8 %
2018	10,22 Mio. €	2.626.928 €	7,40 Mio. €	96,7 %

2.2 Verteilung der Eingliederungsmittel

Auch im Kalenderjahr 2018 hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe seinen Förderschwerpunkt weiter auf den Bereich der Aus- und Weiterbildung gelegt. Es wurden ca. 2,6 Millionen Euro (ca. 34,66 % der Eingliederungsmittel) für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eingesetzt. Durch diese Qualifizierungsmaßnahmen sollen die Chancen auf eine dauerhafte und existenzsichernde Integration in den Arbeitsmarkt für die Kundinnen und Kunden verbessert werden. 108 Aus- und Weiterbildungen, die zu einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf führen, wurden im Jahresverlauf 2018 begonnen. Zusätzlich konnten im Rahmen des Projektes Zukunftsstarter für die Erstausbildung junger Erwachsener nach Vollendung des 25. Lebensjahres 22 betriebliche Ausbildungen begonnen werden.

Ein weiterer Förderschwerpunkt (30,11 %) war der Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE). Für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen wurden 9,15 % der Eingliederungsmittel für Arbeitsgelegenheiten (AGH) genutzt. Daneben wurden 6,48 % für Eingliederungszuschüsse sowie 4,32 % für die Förderung von Arbeitsverhältnissen zur Verfügung gestellt. Weitere 2,54 % der Eingliederungsmittel standen für Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen zur Verfügung.

Übersicht der Eingliederungsleistungen (EGL)

	2017		2018	
Umschichtung	1.994.095 €		2.626.928 €	
EGL-Mittel nach Umschichtung	7.907.126,00 €		7.661.097 €	
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung	252.622,00 €	3,22 %	195.039 €	2,54 %
Förderung von Arbeitsverhältnissen	366.491,00 €	4,67 %	330.610 €	4,32 %
Eingliederungszuschüsse	502.729,00 €	6,40 %	496.513 €	6,48 %
Arbeitsgelegenheiten	952.233,00 €	12,12 %	700.726 €	9,15 %
Sonstige	896.483,00 €	11,41 %	845.362 €	11,03 %
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	2.286.937,00 €	29,11 %	2.306.748 €	30,11 %
Förderung der beruflichen Weiterbildung	2.535.306,00 €	32,28 %	2.655.133 €	34,66 %

Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen im Jahresverlauf 2018

Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)	518
darunter mit anerkanntem Berufsabschluss	108
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	110
Maßnahmen zur Aktivierung und der beruflichen Eingliederung	896
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS)	663
Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG)	252
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	573
Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)	26
Assistierte Ausbildung (ASA)	7
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)	9

Insgesamt konnten im Jahresverlauf 3.054 Kundinnen und Kunden an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen.

2.3 Kommunale Aufwendungen in Millionen Euro

	2014	2015	2016	2017	2018
Unterkunftskosten Stadt Karlsruhe	51,29	52,24	51,30	50,48	47,84
Bundesanteil an den KdU 2011 bis 2017 30,4 %, 2018 31,6 %	15,74	15,88	15,60	15,35	15,12
Nettobelastung KdU Kommune	35,55	36,36	35,70	35,13	32,72
Einmalige Kommunale Leistungen	1,23	1,27	1,30	0,94	0,79
Flankierende kommunale Eingliederungsleistungen	0,89	0,98	0,84	1,07	0,96
Personal- und Verwaltungskostenanteil der Stadt Karlsruhe	2,49	2,66	2,50	2,76	2,96

3. Zielgruppenspezifische Aktivitäten

3.1 eLb unter 25 Jahre

Im September 2018 waren 1.823 eLb unter 25 Jahre beim Jobcenter Stadt Karlsruhe gemeldet.

Der überwiegende Teil der erwerbsfähigen Jugendlichen ist in Schulausbildung, besucht Maßnahmen (wie zum Beispiel Aktivierungsmaßnahmen, Sprachkurse, Ausbildungen), ist längere Zeit arbeitsunfähig oder in Beschäftigung. Aufgrund des häufig geringen Erwerbseinkommens ist dieser Personenkreis jedoch weiterhin hilfebedürftig. Die als „arbeitslos geführten“ Jugendlichen weisen häufig multiple Vermittlungshemmnisse auf, die einen Einstieg in reguläre Ausbildung deutlich erschweren beziehungsweise verhindern. Häufig liegt das Hauptaugenmerk der Integrationsarbeit in der Aktivierung und im Abbau der Vermittlungshemmnisse.

Durch die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt ist es gewährleistet, dass Berufsorientierung, Berufsberatung sowie die Ausbildungsstellenvermittlung aus einer Hand sichergestellt sind, so dass eine Stigmatisierung der jungen Menschen unter 25 Jahre nicht eintreten kann. Über diese Zusammenarbeit wurden auch im Jahr 2018 wieder eine ausreichende Anzahl von Plätzen für Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) sowie Plätze für die Assistierte Ausbildung (ASA) für jugendliche Kundinnen und Kunden des Jobcenters eingekauft.

Mit einer Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme soll im Einzelfall auch eine Vorbereitung zur Teilnahme an einer Qualifizierung zur Erlangung des Hauptschulabschlusses verbunden werden.

Im April 2015 wurde eine Kooperationsvereinbarung zum Arbeitsbündnis Jugend und Beruf im Stadtbezirk Karlsruhe zwischen der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe und dem Jobcenter abgeschlossen. Die „Jugendberufsagentur“ soll eine effektive und wirkungsorientierte Beratung gewährleisten, Doppelstrukturen vermeiden und Transparenz nach Innen und Außen ermöglichen.

3.2 Wohnungslose beziehungsweise von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Dieser Personenkreis hat neben Wohnungsproblemen oft noch weitere Vermittlungshemmnisse, wie zum Beispiel gesundheitliche Einschränkungen, geringe Berufserfahrung, fehlende berufliche Qualifikationen et cetera, die zu überwinden sind. Durch die intensive Beratungsarbeit und die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wohnungssicherung wird zunächst versucht, die Wohnsituation zu verbessern, bevor Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt greifen können.

Zum 1. April 2018 wurde das auf Wohnungslose spezialisierte „Team 310“ wegen erhöhter Personalfuktuation temporär aufgelöst und in der Folge die Kundinnen und Kunden auf die anderen Organisationseinheiten im Rathaus West aufgeteilt. Mitte 2019 werden die Erkenntnisse dieser Organisationsumstellung evaluiert und daraus folgend weiter entschieden.

3.3 Alleinerziehende

In den Markt- und Integrationsteams werden die 1.804 Alleinerziehenden weiterhin von auf diese Personengruppe spezialisierten Vermittlungsfachkräften betreut. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe unterstützt die Integrationsarbeit durch ihre Netzwerkarbeit und individuell auf die Bedürfnisse der Alleinerziehenden ausgerichtete Maßnahmen und Strategien. Insbesondere auch die Alleinerziehenden - wie alle Erziehenden, die Kinder unter drei Jahren betreuen - sollen frühzeitig informiert und aktiviert werden, um den Integrationsprozess rechtzeitig einzuleiten.

3.4 Menschen mit Migrationshintergrund

Der Erwerb der nötigen Sprachkompetenzen ist für Menschen mit Migrationshintergrund eines der Schwerpunktthemen für den (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe nutzte im Jahr 2018 - wie bereits in den Vorjahren - die Plätze in den durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Sprachkursen.

Im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung wurde unter anderem die Möglichkeit genutzt, geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf Helferniveau zu qualifizieren und parallel dazu die berufsspezifischen Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Zusätzlich standen Maßnahmen (zum Beispiel Qualifizierung im Bereich Service, Küche, Hauswirtschaft für arbeitslose Migrantinnen und Migranten), die über den europäischen Sozialfonds finanziert werden, zur Verfügung.

Grundsätzlich wird auch weiterhin eine hohe Teilnehmerzahl von Migrantinnen und Migranten bei allen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angestrebt.

3.5 Projekt „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ („ABC“)

Seit 1. Januar 2016 beteiligt sich das Jobcenter Stadt Karlsruhe an dem Bundesprogramm „Netzwerk für Aktivierung, Beratung, Chancen“ („ABC“). Durch das Projekt wurde ein ganzheitliches, intensives und maßgeschneidertes Betreuungsangebot für Langzeitarbeitslose geschaffen. Das Jobcenter hat sich dafür entschieden, vorrangig den Personenkreis der 35- bis 49-jährigen Langzeitarbeitslosen aus den marktfernen Profillagen im Rahmen des Projektes „ABC“ zu betreuen. Zwischenzeitlich wurde der Personenkreis auf 26- bis 54-jährige langzeitarbeitslose Kundinnen und Kunden erweitert. Seit März 2017 werden auch Partner-BG mit Kindern ab drei Jahren in dem Projekt erfolgreich betreut. Im Kalenderjahr 2018 lag der Anteil an Partner-BG mit Kindern ab drei Jahren bei 25 Prozent. Ein familienzentrierter Ansatz, Prävention, Integration und soziale Teilhabe spielen bei diesem Personenkreis eine besondere Rolle. Die eigens dafür eingesetzten Vermittlungsfachkräfte können durch einen günstigen Betreuungsschlüssel von 1:100 eine hohe Kundenkontaktdichte sicherstellen.

Seit Januar 2016 wurden circa 2.240 Kundinnen und Kunden im Projekt „ABC“ betreut. Circa 970 Integrationen in den Arbeitsmarkt konnten in diesem Zeitraum realisiert werden. Dabei ist es bei 442 Kundinnen und Kunden gelungen, durch die Arbeitsaufnahme auch die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Zum Jahresende 2018 wurden 202 Partner-BG mit Kindern über drei Jahren im Projekt betreut. Im Jahresverlauf konnten für diese Personengruppe insgesamt 80 Integrationen realisiert werden, was einer Quote von 39,6 Prozent entspricht.

3.6 Kommunales Beschäftigungsprogramm

Durch das von der Stadt Karlsruhe finanzierte kommunale Beschäftigungsprogramm mit einem jährlichen Volumen von 600.000 Euro konnten für eLb mit multiplen Vermittlungshemmnissen Perspektiven in arbeitsgelegenheitsähnlichen Beschäftigungsverhältnissen geschaffen werden. Insgesamt standen im Jahresverlauf durchgehend 150 Plätze zur Verfügung.

3.7 Arbeitsgelegenheiten (AGH)

AGH sind weiterhin ein wichtiges Eingliederungsinstrument des Jobcenters. Ziel dieser ist es, eLb mit multiplen Vermittlungshemmnissen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu unterstützen und diese somit auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten sowie daran mitzuwirken, deren vorhandene Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Insgesamt standen 311 Plätze zur Verfügung; 573 Frauen und Männer haben im Jahresverlauf mit einer AGH begonnen.

3.8 Flüchtlinge/Zuwanderung Osteuropa

Der Bestand an eLb aus Flucht und Asyl hat sich von Dezember 2017 bis Juli 2018 nur gering um 51 auf 778 Personen erhöht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Bestand um 114 gestiegen. Für das Jahr 2019 geht das Jobcenter von einer ähnlich moderaten Entwicklung im Stadtgebiet Karlsruhe aus. Aufgrund dieser derzeit noch geringen Bestände lässt sich die Unterstützung der Flüchtlinge noch in die bestehenden Regelprozesse integrieren. Unterstützung erhalten die Teams durch spezialisierte Fachkräfte.

Die Vermittlungsfachkräfte prüfen in einem ersten Schritt die sprachliche und fachliche Kompetenz inklusive einer möglichen Anerkennung ausländischer Abschlüsse und entscheiden dann, welche arbeitsmarktpolitischen Instrumente sinnvollerweise eingesetzt werden.

Das Jobcenter wäre durch seine drei Standorte auch kurzfristig in der Lage, auf höhere Kundinnen- und Kundenströme aus Flucht und Asyl zu reagieren. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht außerdem in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern, die in gemeinsamer Absprache Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von FbW ausarbeiten. Somit ist gewährleistet, dass im Bedarfsfall auch passgenaue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen angeboten werden können. Die Auswertung der beim Jobcenter als Flüchtlinge bereits gekennzeichneten Bewerberprofile hat ergeben, dass ein Großteil der Kundinnen und Kunden lediglich für Tätigkeiten im Helferbereich in Frage kommt.

Seit 2012 ist der Bestand an rumänischen eLb von 116 (Januar 2012) auf 476 (Januar 2017) deutlich angestiegen. Bis Juli 2018 ist der Bestand erstmals wieder auf 401 Personen gesunken. 97 dieser Personen waren im Juli 2018 arbeitslos gemeldet. Speziell für diesen Personenkreis stand eine lokale ESF¹-Maßnahme für Personen aus dem osteuropäischen Raum zur Verfügung.

4. Bereich Leistungsgewährung

4.1 Schnittstelle zur Fachstelle Wohnungssicherung

Durch die enge Verzahnung und Kooperationsabsprachen zwischen dem Jobcenter und der Fachstelle Wohnungssicherung konnten auch im Jahr 2018 Zwangsräumungen und obdachlosenrechtliche Unterbringungen von Familien mit Kindern ausschließlich wegen finanzieller Probleme vermieden werden.

4.2 Außendienst

Im Jahr 2018 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außendienstes bei 821 Aufträgen wesentliche Informationen erhalten, die für den weiteren Verlauf der Hilfgewährung ausschlaggebend waren. Gegenüber dem Vorjahr wurden 77 Aufträge mehr erteilt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes standen noch circa 27 weitere Fälle aus, deren finanzielle Auswirkungen noch nicht feststehen.

Bei den Außendienstaufträgen hat sich teilweise der Verdacht auf Leistungsmissbrauch bestätigt. Dadurch konnten zum Teil ungerechtfertigte Transferaufwendungen des Bundes und der Stadt Karlsruhe vermieden werden.

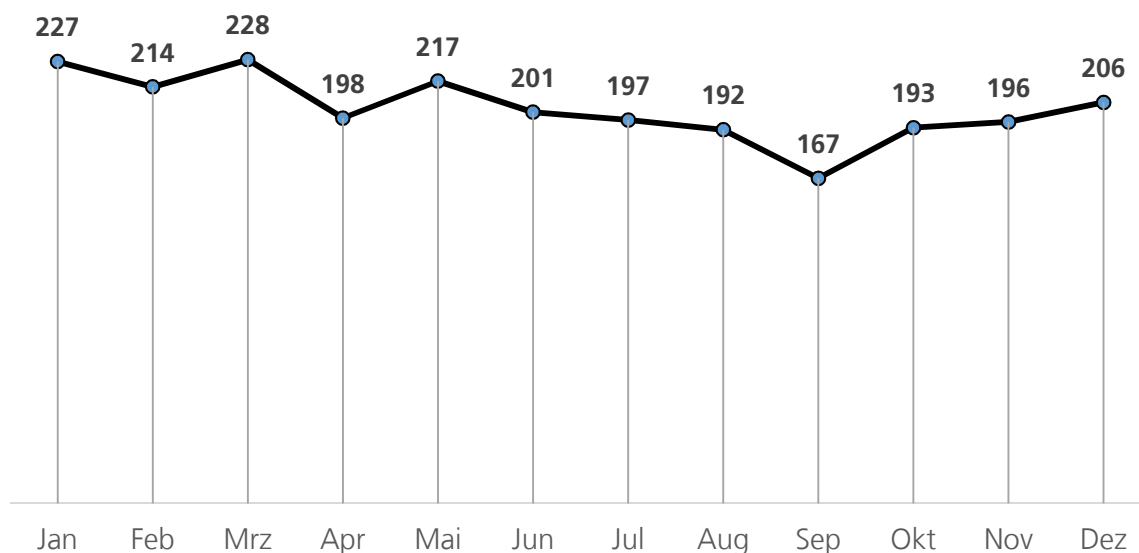
Anzahl der Außendienstaufträge	Finanzielle Auswirkungen	
	BA-Leistungen	Kommunale Leistungen
821	150.862,97 €	165.177,07 €

¹ Europäischer Sozialfonds (ESF)

4.3 Widerspruchs- und Klageverfahren

Im Jahr 2018 wurden bis November 2.230 Widersprüche eingereicht. Gegenüber dem Vorjahr (2.076) entspricht dies einer Steigerung um insgesamt 154 Widersprüche. 221 Klagen wurden im Jahresverlauf (bis November) 2018 eingereicht, dies sind 13 weniger als noch im Vorjahreszeitraum (234).

Abbildung 5/Zugang an Widersprüchen 2018



5. Ausblick auf 2019

5.1 Geschäftspolitische Ziele 2019

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die folgenden geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2019 verfolgen:

- Verbesserung des Übergangs Schule und Beruf
- Arbeits- und Fachkräftesicherung
- Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit

Das bisherige Handlungsfeld „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen“, die „Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt“ sowie die „Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung“ bleiben als Querschnittsaufgabe für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

Das Jobcenter setzt in all seinen Handlungsansätzen auf Prävention, Integration und soziale Teilhabe. Familienzentriertes Arbeiten steht für das Jobcenter in einem besonderen Fokus. Von Beginn an und durchgängig wird im Beratungsprozess die familiäre Situation sowohl bei Frauen als auch bei Männern abgefragt und mitbedacht.

Jede Kundin/jeder Kunde, der Leistungen nach dem SGB II beantragt, erhält weiterhin sofort integrative Unterstützungsleistungen durch umfassende Beratung sowie intensive Betreuung in Form von konkreten Integrationsangeboten. Konkrete Eingliederungsplanungen werden mit der Bewerberin/dem Bewerber bereits bei der ersten Vorsprache thematisiert und die Absprachen in einer Eingliederungsvereinbarung dokumentiert.

Bei der Planung der Eingliederungsmaßnahmen wird auf die gute Zusammenarbeit mit dem örtlichen Beirat verwiesen, in dem die Vertreterinnen und Vertreter der freien Wohlfahrtspflege, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, der Stadt Karlsruhe, der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt sowie der Kammern und berufsständischen Organisationen eingebunden sind.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe plant, voraussichtlich circa 1,24 Millionen Euro aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungshaushalt umzuschichten. Somit stehen dem Jobcenter im Jahr 2019 noch circa 11,66 Millionen Euro für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung.

Neu im Jahr 2019 sind die zusätzlichen Mittel für die Teilhabe am Arbeitsmarkt nach Paragraph 16i SGB II in Höhe von 2,38 Millionen Euro, welche im Gesamtzuteilungsbetrag der Eingliederungsleistungen enthalten sind. Diese Mittel ermöglichen etwa 100 geförderte Arbeitsaufnahmen im Kalenderjahr 2019. Die Teilhabe am Arbeitsmarkt erfolgt sowohl auf dem ersten Arbeitsmarkt als auch auf dem sozialen Arbeitsmarkt durch Lohnkostenzuschüsse. Der Bund ermöglicht zudem den Passiv-Aktiv-Transfer. Eingesparte Leistungen können zusätzlich für die Finanzierung weiterer Eintritte genutzt werden.

Die Eingliederungsmaßnahmen wurden den Bedarfen entsprechend weiter angepasst. Eine größere Veränderung bei den Schwerpunktthemen ergibt sich daraus aber nicht.

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder werden 2019 mit Kontinuität weiterverfolgt. Sie werden auf regionaler Ebene im Hinblick auf die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen ausgestaltet.

5.2 Zielwerte 2019 Planung

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe geht aufgrund der eingangs genannten arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen und der finanziellen Mittelausstattung davon aus, dass die gute Integrationsquote aus dem Vorjahr um 0,5 Prozent gesteigert werden kann.

Beim Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2019 von einer weiteren Senkung um 1 Prozent aus.